

Schubanalogieverfahren

Allgemeines

Dem Schubanalogieverfahren liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Das Tragverhalten wird durch zwei, über die Durchbiegung gekoppelte Träger wiedergegeben.
- Die Biegesteifigkeit des Trägers A entspricht den Eigentragheitsmomenten der einzelnen Lamellen, der des Trägers B den „Steiner-Anteilen“.
- Der Träger A wird als schubstarr angenommen, die Schubnachgiebigkeit des Trägers B ergibt sich im Wesentlichen aus der Nachgiebigkeit der Querlagen.

 Bild

Somit wird im Schubanalogieverfahren die Berechnung von Biegeträgern aus nachgiebig miteinander verbundenen Querschnittsteilen auf ein System aus zwei Trägern (A und B) reduziert, welche über die gemeinsame Durchbiegefunktion $w(x)$ miteinander gekoppelt sind. Die Querschnittsverdrehungen des schubstarreren Trägers A entsprechen $-w'(x)$, was der klassischen Bernoulli-Stabtheorie entspricht, die Querschnittsverdrehungen des schubnachgiebigen Trägers B stellen einen eigenen Freiheitsgrad $\phi(x)$ dar.

Strebt man eine analytische Lösung an, so ist ein gekoppeltes Differentialgleichungssystem 4. Ordnung für $w(x)$ und 2. Ordnung für $\phi(x)$ zu lösen. Stattdessen lautet für praktische Berechnungen der Vorschlag von KREUZINGER , statt der analytischen Lösung eine EDV-Berechnung von zwei, in der Durchbiegung diskret miteinander gekoppelten, Biegestäben vorzunehmen. Dies ist für den Praktiker weitestgehend als ausreichend zu betrachten. <fc #ff0000>Was die Diskretisierung anbelangt kann gesagt werden, dass die Diskretisierung beim Einfeldträger unter Gleichlast nur wenig Einfluss auf das Ergebnis hat.</fc> Lediglich bei Einzellasten bzw. Innenauflagern von Durchlaufträgern ist eine feinere Diskretisierung anzustreben.

Das Schubanalogieverfahren (SAV) ist in der DIN 1052, Anhang D.3 – Flächen aus nachgiebig miteinander verbundenen Schichten geregelt.

Ersatzsteifigkeiten



Abb. 1: 5-schichtiger BSP-Querschnitt: Bezeichnungen der Abmessungen und Abstände

Träger A: Biegesteifigkeit B_{A} aus den Eigentragheitsanteilen und Schubsteifigkeit S_{A} (starr)

$$B_{\text{A}} = \sum \{ E_i \cdot I_i \} = \sum \{ E_i \cdot \{ b \cdot t_i^3 \} \over 12 \} \quad \text{---}$$

$$S_{\text{A}} = \infty \quad \text{---}$$

Träger B: Biegesteifigkeit B_{B} aus den „Steiner-Anteilen“ und Schubsteifigkeit S_{B}

$$B_B = \sum \{E_i\} \cdot \{A_i\} \cdot e_{s,i}^2 = \sum \{E_i\} \cdot b \cdot \{t_i\} \cdot e_{s,i}^2$$

$$S_B = \frac{a^2}{1 \cdot b} \cdot \left(\frac{t_1}{2 \cdot G_1} + \sum_{i=2}^{n-1} \frac{t_i}{G_i} + \frac{t_n}{2 \cdot G_n} \right)$$

$$a = |e_1| + |e_n|$$

Normalspannungen

$$M_{A,i} = M_A \cdot \frac{E_i \cdot I_i}{B_A}$$

$$\sigma_{A,i} = \frac{M_{A,i}}{I_i} \cdot z_i = \frac{M_A}{B_A} \cdot E_i \cdot z_i$$

$$N_{B,i} = M_B \cdot \frac{E_i \cdot A_i \cdot e_{s,i}}{B_B}$$

$$\sigma_{B,i} = \frac{N_{B,i}}{A_i} = \frac{M_B}{B_B} \cdot E_i \cdot e_{s,i}$$

Schubspannungen



Vorteile des Verfahrens

- Liefert für den zweiteiligen und symmetrischen dreiteiligen Querschnitt exakte Ergebnisse.
- Erfasst beliebige baustatische Systeme und Lasten.
- Der Einfluß von Einzellasten und Innenauflagern von Durchlaufträgern wird relativ gut erfasst. Das SAV kann die auftretenden Spannungsspitzen bei den Biegespannungen erfassen.

Nachteile des Verfahrens

- Ist für allgemeine mehrteilige Querschnitte nur eine Näherung.
- Ist in der Umsetzung aufwendig und erfordert insbesondere bei Einzellasten und Innenauflagern von Durchlaufträgern einen hohen Diskretisierungsbedarf.
- Die Schubspannungen im unmittelbaren Nahbereich von Einzellasten und Innenauflagern von Durchlaufträgern werden nicht korrekt wiedergegeben. Dies liegt an der fehlenden Schubverformungsmöglichkeit des Trägers A. Der Fehler ist jedoch bereits im Abstand der Plattendicke von den Einzellasten bzw. Innenauflagern praktisch abgeklungen.

From:
<https://wiki.ihbv.at/> - IHBV Wiki

Permanent link:
https://wiki.ihbv.at/doku.php?id=clt:design:plate_loaded_out_of_plane:calculation_methods:sav&rev=1486558616 

Last update: **2019/02/21 10:28**
Printed on 2026/07/31 17:06